

„So begann die Idee zu wachsen...“ – Assoziativ studieren mit der GLS Bank und Weleda

Die Finanzwelt und die Naturkosmetikbranche in einem Studiengang zusammenbringen? Können wir! Im Rahmen des Assoziativen BWL Studiums an der Alanus Hochschule lernen die dualen Studierenden die Weleda und die GLS Bank kennen und merken - es gibt wohl doch mehr Gemeinsamkeiten als man vermuten würde...

Assoziativ einen dualen Studiengang zu gestalten bedeutet für die GLS Bank und Weleda, wertorientierte Menschen gemeinsam auszubilden und ihnen sowohl Einblicke in die grüne Finanzwelt als auch in die nachhaltige Naturkosmetikbranche zu bieten. In 6 Semestern absolvieren die Alanus-Studierenden jeweils 3 Praxiseinsätze in jedem Unternehmen.

Fragen an die Ausbildungsbetreuerinnen Antonia Jeismann (Weleda) und Manuela Zänker (GLS Bank)

Wie kam es ursprünglich zu der Idee, diese Kooperation ins Leben zu rufen?

Im Rahmen einer assoziativen HR Werkstatt der beiden Unternehmen entstand die Idee verstärkt gemeinsam wertorientierte Menschen auszubilden. Der duale Studiengang „BWL - Wirtschaft neu denken“ an der Alanus Hochschule bot sich besonders an, da die Gestaltungsmöglichkeiten deutlich freier sind als im klassischen Ausbildungsrahmenplan. In diesen drei Jahren bieten wir den Studierenden die Möglichkeit sowohl über den Tellerrand des Unternehmens hinauszuschauen als auch auf ihrer Lernreise verschiedene Einblicke ins nachhaltige Wirtschaften zu gewinnen, unterschiedliche Arbeitskulturen kennenzulernen sowie ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Die GLS Bank und Weleda können durch das assoziative Studium gut ausgebildete, offene und kultursensible Menschen gewinnen, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Ausbildungsunternehmen nachkommen sowie selbst organisational voneinander lernen.

So begann die Idee zu wachsen.

Welche Unterschiede sind bzgl. der Kultur in den beiden Unternehmen wahrnehmbar?

In vielen Dingen konnten wir vor allem Ähnlichkeiten entdecken: Die Werte, das Engagement für Nachhaltigkeit und die Offenheit gegenüber der assoziativen Zusammenarbeit.

Die wohl überraschendste Gemeinsamkeit: beide Verwaltungsgebäude schmücken sich mit einem Wasserfall!

Stimmen der Studierenden

Jedes Jahr heißt die Weleda viele Studierende willkommen, die in verschiedenen Abteilungen ihre Praxisphasen absolvieren. Michelle, Johannes, Luise und Robin geben uns einen kleinen Einblick in ihre Erfahrungen...

Michelle (2. Semester)

Seit ein paar Jahren zieht mich nachhaltiges Leben in den Bann. So war es nach meinem Auslandsjahr in Irland Zeit, das Grundgerüst für mein späteres Berufsleben zu setzen. Nach der Farmarbeit auf Biohöfen, war es für mich klar, dass ich zu einer nachhaltigen Wertschöpfung beitragen wollte. So entschied ich mich für den Studiengang „BWL-Wirtschaft neu denken“ an der Alanus Hochschule. Diesen studiere ich nun assoziativ mit der Weleda AG und der GLS Bank. Erste Berufserfahrung sammle ich aktuell in der Weleda und im darauffolgenden Semester bei der GLS Bank.

Durch die Begegnungstage diesen Sommer lernte ich als frische Studentin die Weleda und ihre Werte kennen und schätzen. Im schönen Gmünd trafen alle neuen Lernenden zusammen und begannen gemeinsam ihre Erfahrungsreise. So erkannten wir, wie wichtig es war, die Komfortzone zu verlassen um sich weiterzuentwickeln; dass gelebtes Teamwork die Erfolgchancen potenziert; sich selbst und Situationen zu reflektieren, um Verbesserungspotentiale zu erkennen; sowie, dass Vertrauen und konstruktive Kommunikation essenziell sind.

Neujahr 2022 machte ich mich dann auf den Weg in meine neue Heimat Gmünd, für die nächsten 2,5 Monate. In meiner ersten Praxisphase sollte ich ein Teil des I-SCM werden und dort in der Länderbetreuung grundlegende Erfahrung sammeln. Die ersten Tage waren vollgestopft mit Input und neuen Gesichtern. Im Verlauf der Woche verdichtete sich jedoch mein Bild über die Abläufe und Funktionsweise der Abteilung.

Ich merkte auf einem anderen Level, was es hieß Verantwortung zu übernehmen. Aufgaben so zu planen und zu priorisieren, dass sie den Zeitvorgaben des Bestellzyklus gerecht wurden; möglichst schnell und effizient individuelle Kundenwünsche zu bearbeiten und sich dabei nicht mit Aufgaben zu überladen.

Nun neigt sich meine erste Praxisphase bereits dem Ende zu. Die Erfahrungen, welche ich bis jetzt sammeln durfte, empfinde ich als unbezahlbar, sowohl inhaltlich als auch auf zwischenmenschlicher Ebene. So eröffneten sich mir wertvolle Einblicke in die individuellen kulturellen Unterschiede der einzelnen Länder weltweit und ich wuchs täglich mit meinen Aufgaben. Auch wenn ich die äußere Erscheinung des Buchstraßen-Gebäudes nicht unbedingt vermissen werde, so wird mir das „Innenleben“ umso mehr fehlen.

Johannes (4. Semester)

In meinen bisherigen Praxisphasen bei der GLS Bank und WELEDA habe ich zwei total unterschiedliche Abteilungen, aber im Kern wertgleiche Partner kennengelernt.

Im I-SCM der Weleda traf ich auf klare Strukturen und Arbeit in Präsenz und bei der GLS Mobilität auf ergebnisoffene Projektaufgaben und mobiles Arbeiten. Trotzdem haben mich beide Praxisphasen auf eine ähnliche Weise erfüllt. Meinen Wissensdurst, der bei der Wahl von zwei Praxispartnern in ganz anderen Landesteilen entsprechend hoch sein muss, wurde durch viele verschiedene Einblicke gestillt. Der Wunsch nach gesellschaftlicher Wirkung wurde mit den täglichen Aufgaben erfüllt, sei es nun die weltweite Verteilung von ganzheitlichen Produkten oder die Arbeit an der Mobilitätswende. Außerdem erlebe ich die Atmosphäre im Team und Unternehmen bei beiden Praxispartnern als ein persönliches und konstruktives Miteinander. Nach jeder Praxisphase bedauere ich, dass ich nur die Hälfte meines Studiums dort sein kann und freue mich gleichzeitig auf die nächste Praxisphase beim anderen Partner.

Die Betreuung und Organisation der Praxisphasen findet trotz unterschiedlicher Evaluierungs- und Weiterbildungsmethoden bei GLS und WELEDA in einem gemeinsamen und offenen Austausch statt. Dies ermöglicht mir, zurzeit ein Auslandssemester in Ägypten im Kosmos von SEKEM zu erleben, die das assoziative Wirtschaften passend als "Economy of love" bezeichnen.

Der Anspruch von WELEDA wie GLS Bank als Vorreiter in ihren Wirtschaftsbereichen die Gesellschaft mit zu entwickeln, hat mir gezeigt, dass unser Studiengang "Wirtschaft neu denken" hier bereits seit langem praktisch gelebt wird. Diese Philosophie erzeugt in mir das Glücksgefühl, genau an den richtigen Orten wirken zu dürfen und hat mich wahrscheinlich für konventionelle Arbeitgeber:innen versaut. ;)

Gespannt blicke ich auf die kommenden Praxisphasen und freue mich besonders auf mehr haptische Begegnungen vor Ort.

Luise (4. Semester)

"Luise, wo bist du eigentlich gerade?" Diese Frage höre ich doch häufiger, wenn ich mich mit Freund:innen oder Bekannten unterhalte. Um ehrlich zu sein, ist es auf den ersten Blick aber auch wirklich manchmal verwirrend, ob ich nun in Bochum, Alfter oder Gmünd bin. Und doch möchte ich die im Rahmen meines Studiums gesammelten Erfahrungen nicht missen. Praxisphasen in gleich zwei Unternehmen zu verbringen bedeutet für mich gleich doppelte Erfahrung, die doppelte Möglichkeit, meine Neugier zu stillen, Neues zu lernen, kreativ zu werden. Kurzum eine noch vielfältige Sichtweise darauf zu bekommen, was es bedeutet, Wirtschaft neu zu denken und Gesellschaft mitzugestalten, in den Austausch zu kommen.

Auf den ersten Blick könnte das Bild nicht gegensätzlicher sein, die Bank in Bochum und die Weleda im beschaulichen Gmünd. Während meiner nun dritten Praxisphase in der Nachwuchskräfteentwicklung der GLS Bank und in den vergangenen im internen Wissensmanagement und der Abteilung Kultur und Identität hier bei der Weleda habe ich aber auch immer wieder Parallelen erkennen können. Egal ob es nun die Wasserfälle in beiden Hauptgebäuden, die Ideen dazu sind, wie Führung und Zusammenarbeit neu gedacht werden, oder wie Werte mit in unternehmerisches Handeln eingebunden, vielmehr sogar in den Vordergrund gestellt werden können.

„Assoziatives Wirtschaften ist, wenn jeder dem anderen etwas mehr gibt, als er selbst erwartet“

Diesen Satz habe ich in meiner zweiten Praxisphase im Bereich Kultur und Identität gehört. Nicht nur, dass ich diese Formulierung als sehr spannend und zutreffend empfinde, sie ermöglicht mir auch einen neuen

Blickwinkel auf mein eigenes assoziatives Studium bei der Weleda und der GLS Bank. Für mich steht der assoziative Aspekt für Vielseitigkeit und die Bereitschaft gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, indem Synergien ausgeschöpft werden und jede:r Bereitschaft zeigt, sein:ihr Bestes zu geben um zusammen an einem übergeordneten Ziel/ einer Problemstellung zu wachsen. Übertragen auf die sechs Semester und sechs Praxisphasen heißt das für mich ebenfalls, dass ich Erlerntes auf zukünftige Aufgaben versuche anzuwenden, persönliche Stärken auszubauen und an Dingen/ Aufgaben arbeite, die mir noch schwerfallen, um mich so bestmöglich innerhalb der Praxisphasen einbringen zu können. Dabei ist es mir wichtig, unterschiedliche Themengebiete zu erfahren.

Robin (6. Semester)

Als ich anfing, an der Alanus zu studieren, war das assoziative Studium noch in seinen Kinderschuhen. Ich durfte die erste Person sein, die sich dieses Experimentes annimmt! Das Angebot wurde mir ganz am Ende meines Einzelbewerbungsgesprächs gemacht, für mich sehr überraschend und unerwartet. Den Namen "GLS Bank" hatte ich zwar schon einmal gehört, aber so wirklich wusste ich noch nichts damit anzufangen, geschweige denn mich selbst, als kreativ-chaotischen Kopf mit wenig Matheaffinität, in einer Bank vorzustellen!

Nun blicke ich auf 4 ½ absolvierte Praxisphasen zurück und bin jedes Mal unglaublich dankbar, wenn ich mich darauf zurück besinne, welche tollen Möglichkeiten mir geboten wurden.

Im Januar 2020 begrüßte mich Schwäbisch Gmünd eisig kalt und ungemütlich (und das Hauptgebäude in der Möhlerstraße umso wärmer willkommen heißend) als damals noch sehr unerfahrenes Küken. Im HR CC durfte ich meine ersten Schritte wagen, um dann mit gestärktem Selbstbewusstsein und wertvollen Erfahrungen mein Glück in der Kommunikation in der GLS Bank zu versuchen. Und Bochum mit seinem ruppigen Ruhrpott-Charme nahm mich zwar ganz anders, aber genauso willkommen heißend in Empfang wie Schwäbisch Gmünd in seiner idyllischen Ländlichkeit.

Es folgten die Nachhaltigkeitsabteilung der GLS sowie der Export Asia/Pacific der Weleda und selbst im Homeoffice und in der Pandemietrübheit gab es immer wieder tolle Momente mit Kolleg:innen und Externen, die mir nachhängen. So zum Beispiel die Videokonferenzen mit Menschen aus verschiedenen Ländern Asiens, die mir in einem kleinen schwäbischen Dörfle zeigten: die Welt da draußen existiert noch. Es gibt noch so viele weitere Kulturen und Sprachen zu entdecken. Oder die regelmäßigen Teamtreffen, bei denen ich meine GLS-Kolleg:innen in einer Fantasiereise anleiten durfte.

Ich durfte meine Leidenschaft für das Diversity Management entdecken und ausbauen und erfahren, was es bedeutet, sich für trans und queere Rechte am Arbeitsplatz einzusetzen. Zu sehen wie gesellschaftlich relevante Themen sich in der Unternehmenskultur auswirken, war eine bezeichnende Erfahrung, die ich in mein zukünftiges Berufsleben mitnehmen werde.

Wenn ich eins mitnehme, sind es folgende Lektionen: wertebasierte Unternehmen sind die Zukunft. Arbeitszeit ist Lebenszeit. Und dass wir uns immer fragen sollten: wie sehen die Bilder einer Zukunft aus, die wir wollen?